

BILD
 ZEITUNG
 UNABHÄNGIG · ÜBERPARTeilICH

HAMBURG-AUSGABE
 100.000



Mit Schärfe griff Bundeskanzler Adenauer (rechts) in die „Spiegel“-Debatte ein. Dritter von rechts Innenminister Höcherl, daneben, sitzend, die Minister Scheel und Stücklen.

Neu!
 Ein-Schlüssel-Aufzug
Kauthe
 COLIBRI

Mit halber Kraft und halber Zeit ist dieser Wecker dienstbereit in Ihrem Uhrenfachgeschäft ab DM 15,-

Mordprozeß gegen **Contergan-Mutter**
 „Ich mußte es ganz allein tun“
 Großer Bericht auf Seite 6

Kanzler: Verrat, um Geld zu verdienen

Kein Tempostop auf der Autobahn
 Dr. H., Hamburg, 8. Nov.
 Die Höchstgeschwindigkeit auf den Bundesautobahnen wird nicht auf 120 km/h beschränkt. Mit dieser Feststellung trat das Bundesverkehrsministerium gestern entsprechenden Behauptungen entgegen. Tamm vom Hessischen Verkehrsministerium: „Diese Geschwindigkeits-Begrenzung ist in einem Entwurf der Straßenverkehrsordnung vorgesehen.“
 Dem hessischen Verkehrsexperten scheint unbekannt zu sein:
 • daß überhöhte Geschwindigkeit erst an schwerer Stelle der Unfallursachen im Bundesgebiet nicht.
 • daß sich auf Bundesautobahnen mit großem Abstand die wenigsten schweren Unfälle ereignen. Ein Beispiel: 1960 kamen auf den Straßen im Bundesgebiet 694 auf Bundesautobahnen 692 Menschen ums Leben.
 Das Bundesverkehrsministerium gab zu, daß es einen Vorschlag zur Geschwindigkeitsbegrenzung gibt. Er stammt von der Straßenverkehrssicherheits-Konferenz. Sie hätte jedoch weder gesetzgebende noch exekutive Gewalt.

Adenauer entfesselt Spiegel-Tumult Scharfe Proteste der Opposition



Wolfgang Döring (FDP) wollte wissen, welcher Nachrichtendienst für und welcher gegen den „Spiegel“ arbeitet. Heinrich Ritzel (SPD): Landesverrat müsse verfolgt werden — der Bürger aber sei vor Willkür zu schützen.

Aus Bonn berichten für BILD: Hermann Zölling, Martin K. Keune, Erich Kleckhöfel, Herbert Haake.
Bonn, 8. November
Erbitterte Redeschlacht im Bundestag! Es ging um den „Spiegel“. Es ging um die Sicherheit des Staates. Es ging um den Schutz der Bürger vor Übergriffen der Behörden.
 Bundeskanzler Adenauer stellte sich schützend vor die Beamten, die den dringenden Verdacht des Landesverrats in Sachen „Spiegel“ nach seiner Meinung korrekt untersuchen. Der Boden des Rechtsstaates sei nicht verlassen worden.
 Die SPD sprach von schweren Rechtsverletzungen. In einem waren sich alle einig: Für erwiesenen Landesverrat gibt es keinen Pardon!
 Die Debatte wurde zum Tumult als der Bundeskanzler rief:
„Wir haben einen Abrund von Landesverrat im Lande, wenn
 von einem Blatt, um Geld zu verdienen, seit Jahren systematisch Landesverrat getrieben wird.“
 Nach diesem außerordentlich schweren Angriff auf den „Spiegel“ konnte man im Bundestag minutenlang kaum sein eigenes Wort verstehen. Pfürufe, Pultdeckelklapper und Faustschläge auf die Pulte beherrschten die Szene.
 Als Präsident Gerstenmaier mit Mühe die Ruhe wieder hergestellt hatte, wandte sich Adenauer in aller Unschuld an die SPD-Abgeordneten: „Ich bin sehr erstaunt. Sie wollten sich doch gar nicht vor den ‚Spiegel‘ stellen?“
 Abschließend erklärte er, während die Erregung noch immer nicht abebbte und alle zehn Sekunden die Glocke des Präsidenten zu hören war, mit erhobener Stimme: „Ich fühle mich meinem Gewissen verpflichtet, mich vor die Beamten und Kabinettsmitglieder zu stellen. Sie haben sich vollstes Vertrauen und den Dank des deutschen Volkes vollauf verdient.“
 Erler griff den Kanzler sofort hart an und vertrat die

„Spiegel trat die Ehre Unschuldiger“

Innenminister Höcherl entfachte neue Tumulte, als er behauptete, eine Debatte wie diese sei in England oder Amerika nicht möglich.
 Höcherl:
 „Der ‚Spiegel‘ hat die Ehre ganz unschuldiger Menschen mit Füßen getreten.“ Und diese Menschen seien damals von der SPD nicht verteidigt worden.
 Erler (SPD) rief dem Parlament zu: Bei Landesverrat müsse scharf zugepackt werden, aber auch eine Untersuchung wegen Landesverrats setze die rechtsstaatlichen Prinzipien eines Rechtsstaats nicht außer Kraft.
Donnernder Beifall der SPD als Erler endete: „Ein Parlament, das nicht darauf achtet, daß Gesetze und Verfassung nicht in Trümmer gehen, hätte seine Kontrollaufgabe nicht erfüllt.“
 Adenauer „schob“ auch gegen Firmen, die im

Kennedy siegte sehr klar
 rb Washington, 8. November
 Präsident Kennedy hat bei den US-Kongresswahlen einen überragenden Erfolg errungen. Die Demokratische Partei konnte nicht nur ihre Mehrheit im Repräsentantenhaus behaupten und im Senat erhöhen. Auch bei den Gouverneurswahlen blieb der von den Republikanern erhoffte Erdrutsch aus. Richard Nixon, von Kennedy geschlagener Präsidentschaftskandidat der Republikaner, konnte sich auch bei den Gouverneurswahlen nicht durchsetzen. (Bericht Seite 2)

Moskau unterstützt Castros harter Kurs
 Havanna/New York, 8. Nov.
 Schwankt Moskau auf Castros harte Kuba-Politik ein? Die sowjetische Zeitschrift in Havanna hat die Förderung Castros auf Räumung des US-Stützpunktes Guantanamo unterstützt. Die Amerikaner haben sofort hart rekoniert. Sie denken nicht daran, sich in dieser Frage unter Druck setzen zu lassen.

Bombenalarm durch Kurzschluß
 Genua, 8. November
 Falscher Bombenalarm in der norditalienischen Hafenstadt Genua. Ein Paketschalter des Hauptbahnhofs hatte im Koffer ein Ticken vernommen. Verdacht: Zeitzunderbombe. Die Polizei riegelte das ganze Bahnhofsgelände ab. Vorsichtig wurde der Koffer geöffnet. Heraus kam ein Spielzeug-Flugzeug, dessen Propeller infolge eines Kurzschlusses lustig surrte.

Prinz Philip: Unverantwortlich!
 sad London, 8. November
 Prinz Philip und Prinz Bernhard der Niederlande protestieren in London gegen das wohlige Hinmorden von Wild und Vögeln. „Unverantwortliche Sportlöhner haben bereits viele wertvolle Tierarten aussterben lassen.“ Prinz Philip war vor zwei Jahren selbst scharf kritisiert worden, als er in Indien einen Tiger geschossen hatte.

Wir, verschenken zwei Milliarden

chs. München, 8. November
40 von 100 Steuerzahlern „verschenken“ Gold: Rund zwei Milliarden Mark Steuergelder hätte der Staat mehr zurückzahlen müssen, wenn alle Lohnsteuerzahler 1962 ihre Anträge für Freibeträge eingereicht hätten. Höchstens 40 Prozent machen von dieser Möglichkeit Gebrauch.
 Dies wurde vor dem Bundesfinanzhof (oberstes Finanzgericht

BYRRH
 macht lustig
 ein apertes Getränk aus Paris

Rux hatte doch Opium

nl. Berlin, 8. November
 Sensation in der Rauschgift-Affäre gegen den ehemaligen Box-Europameister im Halb-schwergewicht Conny Rux (36) aus Berlin. Gestern lagte der prominente Sportler ein umfassendes Geständnis ab. Kurz darauf holten Krim-

Kripo fand 1700 Gramm im Schrank
 nalbeamte aus einem Klederschrank in seinem Arbeitszimmer bei einer Berliner Schlauchbootfirma ein Paket mit 1700 Gramm Roh-Opium.
 Bei einer Durchsichtigung der Wohnung von Rux hatten die Beamten kein Rauschgift gefunden. Rux will das Opium, das einen Schwarzmarktwert von etwa 20.000 Mark hat, von einem Freund aus Afghanistan erhalten haben.



Conny Rux (36)

Gibt China im Grenzkampf nach?

rb. Neu-Delhi, 8. November
 Lenkt Rotchina im Grenzkonflikt mit Indien doch noch ein? In einer Note an Ministerpräsident Nehru hat Tschou En-tai sich überraschend damit einverstanden erklärt, daß die Truppen beider Länder sich 20 km von der Linie zurückziehen sollen, die am 7. November 1959 die Grenze bildete. Diese Linie stimmt ungefähr mit der sogenannten „MacMahon-Linie“ überein, die von Rotchina nie anerkannt worden ist.

ein sauberer Zahn wird niemals krank und nichts reinigt besser als Alkohol-Zahncreme
DURO 35
 ALKOHOL-ZAHNCREME